

Vereinsleben

Teilnahme des Vereins für Anhaltische Landeskunde e. V. am 20. Tag der Landesgeschichte und der 103. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine e. V. in Augsburg am 27. 9. 1993

Auf Einladung des Vorsitzenden des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine e. V., Prof. Dr. Stehkämper, Köln, nahm der Vorsitzende unseres Vereins, Prof. Dr. Heinicke, an der o. a. Tagung teil. Ziel der Teilnahme war es, gegenüber Prof. Dr. Stehkämper die Mitarbeit im Gesamtverein zu bestätigen und sich über Aufgaben, Arbeitsweise und Erfahrungen des Gesamtvereins kundig zu machen.

Die „Mitteilungen“ Heft 1 wurden von Prof. Dr. Stehkämper an den Schriftleiter der „Blätter für Landesgeschichte“, Herrn Dr. Heinz-Günter Borck, Direktor des Landeshauptarchives Koblenz, zur Registrierung und Besprechung weitergeleitet. Dem Vorsitzenden und dem Schriftleiter wurden von mir weitere Belege der Arbeit von Vereinsmitgliedern (Häuserbuch der Stadt Dessau, 21. Lieferung) übergeben.

Der Verein für Anhaltische Landeskunde gehört nunmehr zu den 246 Mitgliedern des Gesamtvereins und wird im neuen Mitgliederverzeichnis erscheinen. Im Berichtszeitraum sind 4 neue Mitglieder dazugekommen, denen 3 Austritte gegenüberstehen.

Die Vorträge zum 20. Tag der Landesgeschichte, die allesamt hohes Niveau hatten, standen unter dem Leitthema: „Landesgeschichte und Regionalgeschichte in Westeuropa“. Es referierten Blockmans, Leiden, über Niederlande und Belgien; Harvie, Tübingen/London, über England, Schottland, Wales und Irland; Lönne, Düsseldorf, über Italien und Engels, Köln, über Spanien zu dem oben angeführten Leitthema. Alle Vorträge und Diskussionen bestätigten die Notwendigkeit vorurteilsfreier Geschichtsforschung im territorialen, regionalen und örtlichen Rahmen sowie die objektive Wertung der auslösenden wirtschaftlichen und sozialen Faktoren.

Einseitige Geschichtsbetrachtung und die Vernachlässigung der Wirkung regionaler Besonderheiten trüben das Geschichtsbild. Je nach Interessenlage haben politische Gruppierungen und konfessionelle Zwänge Einfluß auf das Geschichtsbild genommen.

Das erhöht die Bedeutung einer objektiven und vorurteilsfreien Regionalgeschichtsschreibung, die kein Geschehen und keinen Zeitabschnitt aussparen darf.

Der Wirtschafts- und Sozialgeschichte ist bevorzugte Aufmerksamkeit zu widmen; das gilt besonders bei Strukturwandel und Deindustrialisierung, wie sie sich gegenwärtig auch in Anhalt vollziehen.

Am Rande der Veranstaltung wurde mit Mitgliedern anderer Vereine über deren Erfahrungen gesprochen. Dabei kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß der Erfolg des Wirkens darin besteht, ein Thema wissenschaftlich exakt zu bearbeiten und dann in Wort und Schrift allgemeinverständlich darzustellen.

Wenn Autoren und Vortragende verstehen, wissenschaftliche Exaktheit mit verständlicher, lebendiger Darstellung zu verbinden, werden beim Zuhörer Geschichtsverständnis und Interesse geweckt und gefördert. Im Erhalten und Gestalten von Zeitschriften, die auf Fördermittel angewiesen sind, in Veröffentlichungen über Regionalforschung sowie der lebendigen Gestaltung von Vorträgen liegen daher wesentliche Aufgaben der Vereine und ihrer Gremien. In der Vielfalt der Themen liegt die Würze.

Durch die Tagung, in historisch bedeutsamer Augsburger Atmosphäre von zusätzlichem Reiz und Anregungen, wurden Erkenntnisse und Erfahrungen vermittelt, die über die Gremien unseres Vereines zur weiteren Belebung der Vereinsarbeit beitragen sollen. Im Gesamtverein sind wir willkommen.

Prof. Dr. Wilfried Heinicke
Vorsitzender

3. Jahreshauptversammlung

Am 5. Juni 1993, traditionell zu „Klein-Pfingsten“, fanden in der Aula des Franziscums zu Zerbst 65 Mitglieder und Gäste zur 3. Jahreshauptversammlung zusammen. Nach dem Stand der Selbstfindung des Vereins war zu fragen. Die Neuwahl von Vorstand und Ausschuß stand an.

Der Bericht des Vorstandes, vorgetragen von Herrn Eckhard Scholz aus Baalberge, einem der stellvertretenden Vorsitzenden, konnte ein bereichertes, wenn auch noch nicht reiches Vereinsleben widerspiegeln. Als wichtigstes Ereignis wurde das Erscheinen der Vereinsmitteilungen herausgehoben. Damit weist der VAL, dank großzügig vom Land Sachsen-Anhalt gewährter Fördermittel, ein Publikationsorgan auf, das an die bis 1924 erschienenen, historischen „grünen Hefte“, die Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde, anknüpft. Die Resonanz auf das Erscheinen des 1. Jahrganges bei Mitgliedern und Sympathisanten sowie einer interessierten Fachwelt vielerorts in Deutschland kann ermutigen. Besprechungen im thüringischen und in einem brandenburgischen Vereinsorgan sowie das Jahrbuch für Regionalgeschichte sind durch die Herren Professoren John, Assing und Czok in Aussicht gestellt.

Die Kreisverbände kamen im Bericht unterschiedlich gut weg. Der Bernburger Verband hatte sich im Vorfeld in Plötzkau gerade etabliert, die Gründung des Zerbster Kreisverbandes wird erwartet. Breite und Vielfalt des Veranstaltungsangebotes haben in Dessau am schnellsten zugenommen.

Der Mitgliederstand wuchs um 13 neue Mitglieder auf 135.

An Vorschlägen wurde diskutiert und bejaht, in den Mitteilungen eine Rubrik „Suchliste“ einzurichten. Den Offenen Brief des Vorstandes an den Magistrat der Stadt Dessau zur Erhaltung der Hohen Straße hatten positive Veränderungen an der dort vorgenommenen Planung zum Glück erübrigt. Auf Zustimmung stieß nach einiger Diskussion, die mit dem Selbstverständnis des Vereins in bezug auf die jüngere, auf Industrie- und Sozialgeschichte in Verbindung gebracht wurde, der Vorschlag, die Jahreshauptversammlung des Jahres 1994 in Dessau durchzuführen. Als weiterführend wurde auch der Vorschlag empfunden, daß Vereinsmitglieder im Lehrerberuf Schüler und Jugendliche für anhaltische Geschichte zu gewinnen.

Nach Entlastung des alten Vorstandes, dabei des Vereinsvorsitzenden Herrn Dr. Dieter Friedrich, wählte die Mitgliederversammlung den neuen Vorstand, der aus seiner Mitte Herrn Prof. Dr. sc. Wilfried Heinicke als Vorsitzenden bestimmte.

Neu als Mitglieder des Ausschusses wurden nominiert und gewählt:

Herr Burkhardt Albrecht, Köthen

Herr Dr. Reinhard Alex, Wörlitz

Herr Bernhard Hagedorn, Möhlau

Herr Dr. Hans-Reinhard Meißner, Aschersleben

Frau Dr. Gisela Wesselly, Köthen

Klänge des Barock bot das Quartett der Internationalen Fach-Gesellschaft (Leitung Dr. R. Pfeiffer, Magdeburg) – mit Werken Johann Friedrich Faschs.

Im Rahmenprogramm bestand die Wahl zwischen einem Rundgang im Franzisceum (Gymnasialdirektor Herr Dr. Eberhard Schmaling), einer Führung durch die Bibliothek des Franzisceums (Bibliothekarin Frau Völlger) sowie einem Stadtrundgang (Herr Museumsdirektor Heinz-J. Friedrich).

Den Festvortrag hielt Heinrich Hamann, der für die Gärten zuständige Direktor der Stiftung Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci, über die Zerbster barocke Gartenlandschaft. Bisher ungedrucktes Archivmaterial lag dem Vortrag in reichem Maße zugrunde. Die Exkursion führte an dem vom Wald überzogenen Ort des einstigen Lustschlosses Friederikenberg (von 1704) und zu den zugehörigen Gästehäusern Tocheim und Badetz. Auf dem Friederikenberg weckte H. Hamann Sehnsucht nach Rückkehr wenigstens der Blickschneisen (die westwärts einst bis zur Elbe, ostwärts zum Schloß Zerbst gingen), und mußte das Besondere des Ortes zu erwecken, der auch nach der Ruinenzeit zu Sangestreffen und Freundschaftsbünden lockte. Nur der Berg, einige wenige Linden und die wuchtigen, mit Vasen und Wappen bekrönten Torpfeiler sind aus der Schloßzeit übrig.

Im Anblick der Elbaue gegenüber Brambach schloß der „Tag von Zerbst“.

Gisela Wesselly, G. Hoppe, Köthen

Gründung des Kreisverbandes Bernburg

Am 29. Januar 1993 fand im Prinzenhaus des Schlosses Plötzkau eine Zusammenkunft der im (weiteren) Raum Bernburg wohnhaften Mitglieder unseres Vereins statt, mit dem Ziel, eine dortige Sektion zu gründen. Der Einladung waren die Herren R. Fleischmann, O. Hädicke, Dr. H.-R. Meißner, P. Puschendorf, E. Scholz und O. Träger gefolgt, anwesend ferner Frau Dr. G. Wesselly und der Unterzeichnete, die die Veranstaltung angebahnt hatten.

In recht ungezwungener Runde wurde nicht lange bei dem Mißstand der bisherigen Organisationslosigkeit verweilt, sondern wurde über die bisherige Arbeit der Einzelnen an heimatkundlichen Sachverhalten berichtet und daraus zusammenführende Vorhaben abgeleitet. Als erste Zusammenkunft wurde ein Treffen im Landschulheim Sandersleben, dem Arbeitsort unseres verehrten Mitgliedes P. Puschendorf vereinbart und durchgeführt. Dessen und Herrn Scholz' bisherige Ortschronisten-Arbeit, Gedanken zur Einrichtung einer Heimattube im Schloß Plötzkau (von Herrn Schmieder) und Erfahrungen in Archiven standen im Mittelpunkt der Diskussion. Um zwei weitere Veranstaltungen machten sich die Herren Scholz und Dr. Meißner verdient. Zum Jahresausklang trifft man sich wieder im Schloß Plötzkau.

G. Hoppe

Vorstands- und Ausschußsitzungen

Am 8. Juli 1993 traf sich der in Zerbst gewählte Vorstand zu seiner konstituierenden Sitzung im Schloß Köthen, am 26. August mit Hinzuziehung des gesamten Ausschuß in Cösitz, bei unserem gastfreien stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Hans-Ulrich von Trotha.

Das dort beschlossene Schreiben des Vorsitzenden zur Situation der Bodendenkmalpflege (Entwurf von Herrn H. Bartels) an das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt wurde inzwischen beantwortet und Prüfung zugesagt.

Das in Friederikenberg geäußerte Anliegen, die Blickschneisen durch Einschlag des Wildwuchses (vielleicht im ABM-Wege) zurückzugewinnen sowie die Toranlage zu konservieren, wird in einem Schreiben an den Landrat des mit der Gebietsreform inzwischen neu gebildeten Landkreises Zerbst herangetragen.

Beziehungen zum Heimatbund können für den VAL (als Mitglied im Gesamtverein der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine) aufgrund unterschiedlicher Tätigkeitsmerkmale lose und informell sein.

Neben weiteren Außenbeziehungen (z. B. für den Fall, daß die Historische Kommission Sachsen-Anhalt zu ihrer Konstituierung gelangt) wurden Gespräche angeregt, wie anhaltisches Kulturgut (und anhaltische Stiftungen) der Region erhalten oder gar für sie zurückgewonnen werden können.

Besprochen wurde die nächste Jahreshauptversammlung. Sie wird im Gemäldeaal des Schlosses Mosigkau stattfinden können, dank Zusage von Direktor Dr. Savelsberg. Denkbar sind Besuche der Kirche Mosigkau, von Wohnhaus und Grab Heinrich Deists, des anhaltischen Ministerpräsidenten während der Weimarer Republik, sowie Reppichaus, des namengebenden Dorfes für jene Adelsfamilie, der Eike von Reggow, der Autor des Sachsenspiegels angehört.

Vorstand und Ausschuß widerraten einer Umbenennung des Regierungsbezirkes Dessau in „Anhalt-Wittenberg“. Doch soll der VAL Beziehungen in alt-anhaltische Gebiete und Exklaven aufbauen (in Groß-Mühlingen fand bereits eine Vorstands- und Ausschußsitzung statt).

Die von Herrn H. Ross angeregte Erwägung, welche Institutionen zu öffentlichen Festtagen die anhaltische Flagge hissen sollten oder dürfen – analog zum Brauch in alt-braunschweigischen Teilen Niedersachsens –, soll in geeigneter Form an die Landesregierung herangetragen werden.

Der Vorstand muß sich am 11. 11. 1993 notariell eintragen lassen.

Der Vorsitzende entwirft eine zu diskutierende Geschäftsordnung.

G. Hoppe, I. Streuber

Spenden-Procedere

Falls jemand die Absicht hegt, einen namhaften Geldbetrag für den VAL zu spenden, und wünscht einen Beleg darüber, sollte er, lt. Auskunft aus der Kämmerei der Landkreisverwaltung folgendermaßen verfahren:

Der Betrag sei bei der Landkreisverwaltung auf das Spenden-Konto 99 999 / 32 007

Haushaltskonto 32 002 272

Dazu darf ein (formloses) Anschreiben nicht fehlen, welches den Verwendungszweck (d. h. für gemeinnützige Zwecke allgemein, oder man formuliert direkt einen gewünschten Verwendungszweck) nennt und natürlich die Konto-Nr. des Vereins:

6 249 023 BLZ 860 700 000 (Deutsche Bank)

Der Spender möchte auch anzeigen, daß er eine Spendenquittung wünscht.
Der Spender wird schließlich gebeten, den Vorgang dem Verein bekanntzumachen, damit dieser den Betrag beim Landkreis abfordern kann.

Geschäftsstelle